



## Medienmitteilung des Erziehungsdepartementes

---

**Am Berufsbildungszentrum BBZ des Kantons Schaffhausen läuft seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 erstmals das Berufsvorbereitungsjahr. Dieses neu geschaffene Angebot zur Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung ist nicht nur als Ersatz für das bisherige 10. Schuljahr gedacht, sondern setzt eigentliche neue Massstäbe in einem der wichtigsten Segmente des Übergangs in die Berufsbildung.**

Die Schnittstelle zwischen dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit am Ende des 9. Schuljahres und dem Beginn einer Berufsausbildung ist eine der wichtigsten in der Entwicklung eines jungen Menschen und damit auch für seine weitere Lebensplanung. Nicht allen gelingt es, auf Anhieb eine geeignete Lehrstelle zu finden und den Übergang reibungslos zu vollziehen. Bei dem so genannten Berufsvorbereitungsjahr - es ersetzt auch das freiwillige 10. Schuljahr an der Real- oder Sekundarschule - handelt es sich um ein auf die individuellen Bedürfnisse und Ansprüche derjenigen Jugendlichen ausgerichtetes Angebot, die nach Absolvierung der 3. Real- oder Sekundarschulklasse den Prozess der Berufsfindung noch nicht erfolgreich abgeschlossen haben. Mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 werden am Berufsbildungszentrum BBZ des Kantons Schaffhausen drei unterschiedlich gestaltete Berufsvorbereitungskurse geführt: Im *arbeitsbegleitenden Modell* werden die Lernenden in drei Profile (hauswirtschaftlich-soziale, handwerkliche und schulische Ausrichtung) eingeteilt, wobei sie pro Woche während zweier Tage den Schulunterricht besuchen und an drei Tagen ein Arbeitspraktikum absolvieren. Das *Vollzeitmodell* umfasst fünf Schultage mit Wahlfachangebot und der Möglichkeit, Berufe zu besuchen. Der *Integrationskurs* - ebenfalls ein Vollzeitmodell - richtet sich an Jugendliche, die über keine genügenden Deutschkenntnisse verfügen, um eine Lehrstelle zu finden. Nebst der Vermittlung von Deutsch- und Gesellschaftskenntnissen werden hier praktische Fächer wie Werken und Haushaltsführung angeboten. Das Erziehungsdepartement ist davon überzeugt, dass mit diesen drei gut ausgestalteten Angeboten am BBZ ein entscheidender Schritt im Hinblick auf die Ermöglichung einer Berufsausbildung und einer gesicherten beruflichen Zukunft für alle Jugendlichen im Kanton Schaffhausen gemacht worden ist.

*Auskunftspersonen:*

- *Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel, Vorsteherin des Erziehungsdepartementes des Kantons Schaffhausen (Tel. 052 632 72 50)*
- *Dr. Ernst Schläpfer, Rektor des Berufsbildungszentrums des Kantons Schaffhausen (Tel 052 632 76 79)*

17.10.08/ED

## **Medieninformation**

Das Berufsbildungszentrum des Kantons Schaffhausen BBZ orientiert über den Start der neuen Abteilung Berufsvorbereitungsjahre BVJ.

Diese neuen Angebote zur Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung setzen neue Massstäbe und sind somit nicht nur Ersatz für das bisherige 10. Schuljahr.

## **Projektphase**

Ende 2006 erteilte die Erziehungsdirektorin, Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel, den Projektauftrag „Koordination der bisherigen und der neuen Lehrgänge zu verschiedenen, aufeinander abgestimmten Berufsvorbereitungslehrgängen mit Start ab August 2008" an das BBZ.

Die Mitglieder der Projektgruppe unter der Leitung von Ernst Schläpfer und im späteren Verlauf, ab Januar 2008, auch die nun am BVJ unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer haben mit viel Engagement und Enthusiasmus dazu beigetragen, dass am 11. August 08 der erste Schultag des BVJ im Schulhaus Charlottenfels über die Bühne gehen konnte.

Dies bedingte zwangsläufig auch diverse Umbauten und Verlagerungen bei andern Abteilungen des BBZ.

## **Was genau ist das BVJ?**

Die Projektgruppe einigte sich zuerst auf einige Grundsätze, die in sämtlichen neuen Lehrgängen eingehalten werden müssen. Die wichtigsten sind:

- Für sämtliche Berufsvorbereitungsjahre muss eine Bewerbung eingereicht werden.
- Es gelten die Ferien- und Arbeitszeiten wie in einem Lehrbetrieb.
- Der schulische Unterricht wird deshalb auch durch (begleitete) Arbeitsstunden ergänzt.
- Der rein schulische Unterricht wird angemessen durch praktisch ausgerichteten Unterricht ergänzt.
- Von allen beteiligten Parteien inkl. der Eltern wird ein Lernvertrag unterzeichnet.

- Die Schule bzw. die Aufnahmekommission entscheidet über die Zuweisung in ein Lernmodell.

Das neue Konzept fusst auf drei unterschiedlich gestalteten Berufsvorbereitungskursen:

- Arbeitsbegleitendes Modell
- Vollzeitmodell
- Integrationskurs

### ***Das arbeitsbegleitende Modell***

Die Schüler werden in drei Profile eingeteilt:

Profil A: Hauswirtschaftlich / Soziale Ausrichtung

Profil B: Handwerkliche Ausrichtung

Profil C: Schulische Ausrichtung

Zwei Schultage pro Woche mit je 9 Lektionen Unterricht

- Allgemeinbildender Unterricht in drei Niveaus, ergänzt durch ein (kleines) Freifachangebot
- Spezifischer Unterricht in den drei Ausbildungsrichtungen, ergänzt durch spezielles Angebot der Klassenlehrperson

Drei Tage Arbeitspraktikum

- erfolgt in einer Vorlehre oder einem zugeordneten Praktikum
- Pflichten und Rechte werden in einem Arbeitsvertrag geregelt
- Die Lernenden erhalten eine Entschädigung für ihre Arbeit
- Ferien werden durch den Praktikumsbetrieb vorgegeben
- In schulfreien Wochen ist im Praktikumsbetrieb zu arbeiten

Die praktische Arbeit der Lernenden und die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben werden durch die jeweilige Klassenlehrperson betreut.

### ***Das Vollzeitmodell***

Fünf Schultage pro Woche mit total 44 Lektionen Unterricht

Arbeitszeit täglich 07.45 – 16.30 Uhr (1 Stunde Mittagspause)

Doppellektionen für jedes Fach

Am Morgen:

- obligatorischer Unterricht in den 4 Stammklassen

- Fächerangebot: Mathematik, Mensch und Mitwelt, Deutsch, Englisch, Sport, Werken, Studium (individuelles Arbeiten anhand der Vorgaben der Klassenlehrperson)

An den Nachmittagen:

- Wahlfächer / betreute Arbeitszeit
- An drei Nachmittagen werden verschiedene Wahlfächer angeboten, von welchen die Lernenden mindestens 3 belegen müssen. Wenn immer möglich werden Niveaugruppen gebildet. Wer nicht alle 6 Wahlfächer belegt, hat in dieser Zeit betreut zu arbeiten.
- Wahlpflichtfächer
- An einem Nachmittag können die Lernenden zwischen einem hauswirtschaftlichen oder naturwissenschaftlichen Praktikum wählen.
- Unterricht nach Weisung des Klassenlehrers
- Das Unterrichts-/Arbeitsprogramm des fünften Nachmittags gestaltet ausschliesslich die Klassenlehrperson. Es besteht die Möglichkeit das BIZ aufzusuchen, Berufe zu besichtigen, Projekte durch zu führen, Kommunikationstraining zu absolvieren oder einfach individuell aber unter Aufsicht zu arbeiten.

Zusätzlich verpflichten sich alle Lernenden zumindest einmal pro Woche für eine fixe Verpflichtung in der Freizeit: Mitmachen in einem Sport- oder Kulturverein, Freiwilligenarbeit etc.

### ***Integrationskurs***

Der Integrationskurs ist im Prinzip ein Vollzeitmodell für Jugendliche, die noch zu wenige Deutschkenntnisse haben, um eine Ausbildung zu starten. Anstelle eines grossen Fächerkatalogs treten hier vor allem Deutsch- und Gesellschaftskenntnisse. Auch dieser Kurs wird ergänzt durch praktische Fächer wie Werken und Haushaltführung. Es gelten im Übrigen dieselben Verpflichtungen wie im Vollzeitmodell.

**Schülerzahlen und Lehrkräfte**

- Vollzeitmodell 63 in 4 Klassen
- Arbeitsbegleitendes Modell
  - Handwerkliche Ausrichtung 38 in 2 Klassen
  - Hauswirtschaftlich-Soziale Ausrichtung 25 in 2 Klassen
  - Schulische Ausrichtung 35 in 2 Klassen
- Integrationskurs 11 in 1 Klasse
- **Total Schülerinnen und Schüler 172**
  
- Lehrerinnen und Lehrer 31

**Startphase**

Die Startphase ist ohne nennenswerte Probleme geglückt.

- Alle geplanten Punkte sind umgesetzt!
- Lehrpersonen sind motiviert und engagiert!
- Die Lernenden haben den neuen Schulalltag im Griff!

**BERUFSBILDUNGSZENTRUM  
DES KANTONS SCHAFFHAUSEN**

PR Beauftragter

Peter M. Lehmann